



Schweizerisches

Sozialarchiv

Sachdokumentation

Signatur: KS 335/41d-16_3

www.sachdokumentation.ch

Nutzungsbestimmungen

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41d-16_3

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014

Ein Gewinn für die Universität

VERSTAENDIGUNG AM PUBLIZISTISCHEN SEMINAR

In dem am Publizistischen Seminar ausgebrochenen Konflikt ist zwischen der Seminarleitung (Prof. Padrutt) und den am Konflikt beteiligten Studenten eine Verständigung erzielt worden. Sie kam nach einer Intervention des Dekans der Philosophischen Fakultät I und unter Mitwirkung des Präsidenten des Kleinen Studentenrates dadurch zustande, dass beide Parteien eine Einladung des Rektors angenommen haben, sich an einer durch ihn geleiteten Aussprache über die strittigen Fragen zu beteiligen.

REGELUNG DER STREITFRAGEN

Die Einzelheiten der Vereinbarung sind im "Protokoll des Gesprächs vom 29.5.1974" enthalten. Die Vereinbarung bezieht sich im wesentlichen auf die folgenden Streitfragen:

- Die öffentliche Diskussion unter den Seminarangehörigen über die Belange des Seminars.
- Die Vorbereitung eines neuen Seminarstatuts (Vorschlag Padrutt).
- Die Diskussion der wissenschaftlichen Ansätze, die z.Z. das Gespräch im Fachgebiet Publizistik bestimmen.
- Die Bedingungen, unter denen freie studentische Arbeitsgruppen möglich sein sollen.
- Der Lehrauftrag für Prof. Dröge (Bremen).

Bei der Regelung aller Streitpunkte gelten die gesetzlichen Bestimmungen. Die Seminarleitung behält die Kontrolle über sämtliche, auch studentische Veranstaltungen. Studentische Arbeitsgruppen, die nur in offenen Formen gebildet werden dürfen, unterstehen festgelegten Kriterien.

RESPEKTIERUNG DER LEGALITAET

Der Rektor machte die Aussprache von der Zusicherung der am Konflikt beteiligten Studenten abhängig, die Legalität in allen



den Lehrbetrieb am Publizistischen Seminar betreffenden Fragen zu respektieren, resp. wieder herzustellen. Die Studenten haben diese Bedingungen anerkannt, indem sie vor Beginn der Verhandlungen die Produktion der Zeitung "Die ander Zitig", welche widerrechtlich in den Räumen des Publizistischen Seminars erfolgt war, in ausseruniversitäre Räume verlagert haben. Dabei erklärte sich der Rektor ausserstande, in die laufenden Disziplinarverfahren gegen Publizistik-Studenten einzugreifen, und er verzichtete auch nicht auf seine Pflicht, gegen neuerliche Rechtsverstösse disziplinarische Verfahren einzuleiten. Dagegen wird er beim Universitätsrichter auf das konstruktive Verhalten der Studenten des Publizistischen Seminars hinweisen, das zur Bewältigung des ausgebrochenen Konflikts beigetragen hat.

GEWINNER IST DIE UNIVERSITAET

Allen Beteiligten dankt der Rektor dafür, dass sie durch Sachlichkeit und durch eine offene Gesprächsführung die Beilegung eines Konflikts ermöglicht haben, der für das Leben an der Universität gefährvoll zu werden drohte. Die Gefahr bestand darin, dass sich die Universität als unfähig erweisen könnte, ihre Probleme aus eigener Kraft zu lösen. Dabei gibt sich niemand der Illusion hin, dass der Friede am Publizistischen Seminar schon gewonnen sei und sich die getroffene Verständigung nicht erst noch bewähren müsse. Dennoch ist an einem Beispiel dargelegt worden, wie ein Konflikt eingegrenzt und durch Spielregeln, welche das Recht und die Würde eines jeden sichern, unter Kontrolle gebracht werden kann. Damit ist der Vernunft eine Chance gegeben und im Leben der Universität ein Fortschritt erzielt worden.

Robert Leuenberger, Rektor

Zürich, 30. Mai 1974